

Nach dem Abschluß des Reichshaushalts-Etats wird der Reichstag vermuthlich nur noch einige der dringendsten Aufgaben erledigen, namentlich den Landeshaushalts-Etat für Elsaß-Lothringen, die Vorlagen in Betreff der Ausgleichungs-Abgaben, sowie wegen Verhinderung von Seeunfällen und wo möglich das Patentgesetz. Dagegen werden die grundsätzlich wichtigen Entwürfe in Betreff des Finanz- und Rechnungswesens des Reichs leider auch in dieser Session nicht zum Abschluß gebracht werden.

Unser Kaiser hat am Sonnabend (21.) Abend die Reise nach Wiesbaden angetreten und ist am Sonntag (22.) Vormittags dort eingetroffen und festlich empfangen worden. Die Großherzogin Luise von Baden erwartete dort bereits den Kaiserlichen Vater.

Von Wiesbaden begibt sich Se. Majestät nach Karlsruhe, um dem am Sonntag (29.) stattfindenden 25-jährigen Regierung-Jubiläum des Großherzogs beizuwohnen. Am Montag (30.) erfolgt die Abreise zunächst nach Baden-Baden und von da am Dienstag (1. Mai) nach Elsaß-Lothringen. Seine Majestät gedenkt am 1. Nachmittags in Straßburg einzutreffen und dort bis zum 5. zu verweilen, dann über Hagenau, Wisch u. s. w. nach Metz zu gehen, und daselbst einschließlich eines Ausflugs nach Diedenhofen bis zum 9. zu bleiben, um sodann über Saarbrücken, Homburg, Mannheim und Frankfurt nach Berlin zurückzukehren.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist am Mittwoch (25.) Abends von Berlin nach Coblenz gereist, um sich von dort gleichfalls zur Theilnahme an der Jubiläumfeier nach Karlsruhe zu begeben.

Der Besuch unseres Kronprinzlichen Paares in Hamburg hat der Bürgerschaft der altherwürdigen und mächtigen Hansestadt Gelegenheit gegeben, ihre nationale Gesinnung in herzlich begeisterter Weise von Neuem zu bekunden.

Bei dem Festmahl, welches der Senat dem Kronprinzen (am 19.) gab, brachte der Bürgermeister Peterjen das erste Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, indem er die freudigen Dankesgefühle der Bevölkerung dafür aussprach, daß der Kaiser dem Schonen nach einer festen und dauerhaften Grundlage eines wahrhaft nationalen Staates Befriedigung geschaffen habe.

„Wir haben sie nunmehr gefunden, sagte er, in dem heutigen Reich und in dem erhabenen Kaiserhause der Hohenzollern. Unter dem Schutze ihres mächtigen Scepters, unter dem Fittig ihres Reichsadlers werden unsere Flaggen sicher in allen Meeren wehen, dem Vaterlande zum Nutzen, dem Vaterlande zu Ehren. Mit solchem Gefühl sehen wir empor zu unserem Kaiser. Durch die Reorganisation des Heeres, seine eigenste Schöpfung, durch die Erschaffung der deutschen Flotte, welche ihre stolzen Wimpel in den fernsten Häfen des Oceans entfaltet, hat Er, der Kaiser, die gewaltigen Werkzeuge gebildet, und als das Geschick ihn zum Kampfe drängte, in einem Kriege, dessen Größe, dessen Siege, dessen Erfolge in der Geschichte ihres Gleichen nicht finden, die Stufen zu dem Throne gelegt, auf welchem Ihn das Vertrauen, die Ehrfurcht, die dankbare Liebe des deutschen Volkes jubelnd begrüßten, auf dem schönsten Throne der Welt, Ihn, den würdigsten Mann! Heil unserem mächtigen und siegreichen, Heil unserem großherzigen und geliebten Kaiser.“

Hierauf brachte der Bürgermeister Dr. Kirchenpaur ein Hoch auf den Kronprinzen und zugleich ein Glück auf für den Prinzen Wilhelm auf der jüngst betretenen militärischen Laufbahn aus. Er schloß mit dem Ausdruck des Wunsches und der Zuversicht, daß immerdar wie heute, von Geschlecht zu Geschlecht, der Glanz des Waffenehrens, der den deutschen Kaiserthron umstrahlt, gepaart sein werde mit der Macht, der Kraft und der Weisheit, welche unserer Nation die Ruhe und den Frieden sichern.

Der Kronprinz erwiderte dieses Hoch durch eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß es unvergeßlich bleiben werde, wie Hamburg in den Tagen großer Entscheidung dem Vaterlande seine Treue bewiesen habe.

„Wie es 1813 bei der Erhebung des Volkes zu den Ersten gehörte, welche das Joch der Fremdherrschaft brachen, so stand es wiederum in vorderster Reihe, als es die lange ersehnte Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches zu bewirken galt. Ebenso unbesritten gebührt dieser Stadt der Ruhm, die Stellung Deutschlands im Welthandel an erster Stelle begründet zu haben. Ein kühner und glücklicher Vorkämpfer für deutschen Handel und Verkehr hat Hamburg die deutsche Industrie in alle Theile der Welt getragen und eine kommerzielle Geltung und Bedeut-

samkeit erlangt, mit welcher keine einzige Stadt des Vaterlandes und nur einige wenige Städte Europas sich zu messen vermögen. Und dieser mächtige Handelsplatz, auf den wir alle mit stolzer Genugthuung blicken, erfreut sich eines trefflichen Gemeinwesens, eines Selbstgovernment, dem es gelungen ist, sich durch eine Reihe von großartigen Einrichtungen von Handel und Schifffahrt wie auf dem weiten Gebiete öffentlicher Wohlfahrt auf das Glänzendste zu bewähren. Ich trinke auf das Wohl dieser freien und Hansestadt, ihrer Bürgermeister, ihres Senates und ihrer Bürgerschaft mit dem innigen Wunsche, daß ihr wie dem ganzen Vaterlande in friedlicher Entwicklung eine glückliche Zukunft erblichen möge.“

Von Hamburg begab sich das Kronprinzliche Paar mit dem Prinzen Wilhelm nach Kiel, um der Einführung des Prinzen Heinrich in die Marine beizuwohnen. Bei derselben sprach der Chef der Admiralität, Staatsminister von Stosch, folgende Worte:

„Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ist das erste Glied unseres hohen Herrscherhauses, welches seine militärische Laufbahn in der Marine beginnt. Es gewährt mithin das lebendige Zeugniß, daß unser hoher Kriegsherr die Marine der siegkrönenden und bewährten Armee ebenbürtig an die Seite zu setzen wünscht, und daß auch wir eine starke Waffe für den großen Verus des Hauses Hohenzollern werden sollen. Ist die Armee in der Hand unseres Fürsten das Mittel der Einigung unseres Vaterlandes geworden, so dürfen wir hoffen, allen Deutschen, wie sie zu Millionen über die Erde zerstreut sind, die Produkte jener Einigung, die deutsche Kraft lebendig und belebend zuzugeben. Große Ziele werden uns damit gesteckt, aber auch große Pflichten auferlegt und damit unserer Entwicklung die schönste Zukunft gezeigt.“

Hierauf knüpfte der Chef der Admiralität den Dank der Marine an den Kronprinzen, welcher derselben seinen Sohn zugeführt habe.

Der Kronprinz erwiderte: „Er übergebe den Sohn der jungen, sich noch entwickelnden Marine mit dem Vertrauen, daß derselbe zu ihrer Förderung beitragen und den Ruhm, den die Armee bereits erworben, wenn die Forderung an ihn heranträte, auch auf die Marine zu übertragen helfen würde.“

Der Pflug kommt wieder zu Ehren!

In Nr. 11 des Trierischen Landboten, Jahrgang 1873, sprach „eine Stimme vom Lande“ sich laut und entschieden gegen das Wandern der Landleute nach den Städten und Fabrikagegenden aus, um dort, von hohen Löhnen angelockt, sich niederzulassen. Mit Recht hatte der Landbote auf die bösen Folgen hingewiesen, die aus diesem Wandern entstehen würden, allein es half wenig. Das „feine“ Leben in den Städten und auf Fabriken wurde von vielen leichtsinnigen Leuten der „dunnen Bauerwirtschaft“ vorgezogen. Es war ein lustiges Leben in der Fremde; viel Geld wurde verdient, feine Kleider getragen, massenhaft Bier und Cigarren verbraucht und jeden Sonntag getanz und gesprungen. Allerdings bewährte sich das alte Sprichwort: „Wie gewonnen, so zerronnen,“ auch diesmal, allein es war dies tolle Leben doch gar zu verlockend — es wurde fortgesetzt, so lang es ging. Mancher verlor dabei Ehr und guten Namen, geistige und körperliche Gesundheit. Dennoch verließen immer mehr Landleute ihre Heimath, mit dem Pfluge wollten sie nicht mehr arbeiten. Wie sieht's aber heute aus. Wenige Jahre sind seither vergangen und Alles ist anders geworden. Die Prophezeiungen des Landboten haben sich vollständig als wahr erwiesen. Es ist vorbei mit dem herrlichen Leben in den Städten und auf den Fabriken. Tausende von Arbeitern mußten entlassen werden. Noth und Elend ist der Schwundelwirtschaft draußen in der Fremde auf dem Fuße gefolgt. Unzählige Fabriken stehen jetzt still und die Arbeiter sind ohne Verdienst, ohne Brod und ohne Geld. Erspart wurde nichts in den fetten Jahren. Die Leute sehnen jetzt wieder auf's Land zum Pfluge zurück und sind froh, hier ein Stückchen Brod zu finden. Und sie haben recht dabei. Der Landmann lebt allerdings nicht in Saus und Braus, wie vor wenigen Jahren der Fabrikarbeiter, allein er hat doch weit mehr Sicherheit, sich und seine Familie in Zeiten der Noth durchzubringen, als der Fabrikarbeiter.

Der Pflug kommt also wieder zu Ehren. Und es kann auch nicht anders sein. Die Landwirtschaft ist das älteste und edelste Gewerbe der Menschen. Das Wohl des Staates und der Familie gründet sich auf den Ackerbau — ohne diesen kann die Welt nicht bestehen. Der rechte Landmann ist gottesfürchtig, nüchtern, spar-

sam und fleißig. Er bleibt bei seinem Pfluge und davon sein Brod.

Nach der fast allgemeinen Missernte des verfloßenen Jahres hatte auch der Landmann eine harte Zeit. Die Saaten stehen aber jetzt sehr schön und erwecken die schönsten Hoffnungen. Neuer Muth belebt den Landmann. Es kommt eine bessere Zeit für ihn. Der Pflug kommt wieder zu Ehren.

Eine neue Idee zur Beseitigung aller

Vor einigen Tagen hat in Berlin in einer öffentlichen Versammlung getagt, um über die Frage zu berathen, ob wohl ein von einem Dr. Wilhelm Köwenhals gemachter Vorschlag auf Errichtung einer „Ausgabenversicherung“ geeignet sei, die Baarzahlung im täglichen Verkehre einzuführen und dadurch dem Handel und Gewerbe wieder eine mehr sichere Grundlage zu schaffen. Unter den beratenden Herren befanden sich auch Scheimrath Dr. Engel, der bekannte Statistiker, ferner der Abgeordnete Dr. Löwe, der Stadtverordnetensprecher Kochhan u. A. m. Man muß also annehmen, daß es sich hier um eine ernste Besprechung handelte.

Gegenstand derselben war die „neue Idee“ des wähten Dr. Köwenhals. „Keine Ausgaben mehr! Alles Geld, welches man ausgibt, erhält man wieder zurück!“ — Das ist es, wofür die Lösung von Dr. Köwenhals gefunden ist. Und das geht folgendermaßen zu: Es wird eine große Actiengesellschaft gegründet, bestehend aus dem tausenden Publikum Actionären, den Geschäftshändlern und der eingehenden Direction nebst Aufsichtsrath. Jene Actionäre verpflichten sich, jedem Käufer, welcher baar zahlt, Prozent Rabatt zu bewilligen und zwar in Form von Coupons, den er bei der Actiengesellschaft

ihm, dem Händler also, wird gewissermaßen das Capital vorauslag, mit welchem die Actiengesellschaft beschaftet; selbstverständlich kann er es aus seiner Tasche nicht zahlen, ebenso wenig wie er 5 Prozent Rabatt bewilligen kann, wenn er selbst nur 4 verdient. Jeder Käufer muß also schlechterdings der Käufer der 5 Prozent zahlen. Doch erhält dieser dafür einen Coupon und wird für die Höhe desselben Gläubiger der Actiengesellschaft. Sein Guthaben wird nun von ihm verwaltet. Zehn Procent des Couponwerthes werden gleich von vornherein abgezogen für Kosten der Verwaltung, d. h. also zehn Procent von der Baarzahlung, für welche die Geschäftshändler bei der Actiengesellschaft Coupons kaufen. Bleiben also 9 Procent Couponwerthes zu Gunsten derjenigen, die durch den Empfang von Coupons beim Baarkauf von den Gläubigern der Gesellschaft werden. Innerhalb 75 Jahren summt sich nun durch Anlegung zu Zinseszinsen der Betrag so auf, daß die ursprüngliche Ausgabe der erstattet werden kann. „Alles Geld, welches man ausgibt, erhält man wieder zurück!“ sagt das Plakat. Die Rechnung stimmt. Aber 75 Jahre ist eine lange Zeit. Doch auch dafür gibt es Hilfe. Es ist nämlich während der 75 Jahre periodische Verloosung statt. Da die Couponwerthe mit den Jahren sich steigern, der Zinsertrag in dem ersten Decennium im Verhältniß gering ist, so können natürlich nur unbedeutende Summen jährlich zur Verloosung kommen. Denn das Princip der Gesellschaft beruht auf fünfzig-, sechzig- oder siebenzigjährigen Verzinsung Guthaben, die also in den ersten Jahrzehnten nicht merklich geschwächt werden dürfen. Eine Tabelle, Herr Köwenhals aufstellt, ergibt, daß auf einen Couponwerth von 5000 Mark (also bei vielleicht 10 Mitgliedern à 500 Mark) in den ersten 30 Jahren jedesmal jährlich 200 Mark ausgelost werden können, im dem zweiten Zeitraum von 30 Jahren jedesmal jährlich 400 Mark, im dritten Zeitraum, der etwa 10 Jahre umfaßt, 600 Mark, dann aber nach Verloosung von ungefähr 65 Jahren blüht das Glück mehr, werden 20,000, 100,000, 200,000 u. s. w. jährlich verlost, bis die Million voll ist. Dem Million muß bei einem ursprünglichen Couponwerth von 50,000 Mark gleich 10 Prozent eben voll bezahlt bevor das Versprechen: „Alles Geld, welches man ausgibt, erhält man wieder zurück!“ gelöst ist. Klingt schön und verlockend. Aber wenn nun in den ersten Zeiten etwa nach 20jährigem Bestehen der Gesellschaft auch nur die Hälfte der Gläubiger mit ihren Coupons sich einstellt, um ihr Guthaben mit Zins zu verlangen, wo bliebe denn die Ausführung der „neuen Idee“? Inbessen hat, wie gesagt, bereits eine Verathung stattgefunden, an der sich hochangesehene Männer betheiligt haben, um zu ermitteln, ob und

die praktische Realisirung Zwecke der Einführung sei.“ Vielleicht können nächst etwas Näheres Zeit melden, in der man zugeben.

Zeugniß bei einer Arelie Großmutter bei mir in Dinsten ganzen Zeit als scham — in der Arbeit schreibt — im Auerode Personen, lebenswürdig ihren Liebhabern, und jen war, bezeigt.

Stationen	Personen
Luxemburg	Abf. 7
Dommelingen	7
Walferdingen	7
Lorenzweiler	7
Wingen	7
Mersch	7
Kendren	7
Colmar-Berg	7
Ettelbrück	Ant. 8
Dietrich	Ant. 8
Ettelbrück	Abf. 8
Nicholan	8
Göbelsmühle	8
Kammbach	8
Wiltewitz	8
Leiz	8
Mantelmühle	8
Ullingen	Ant. 8
In Papius Ant.	11

Holzwerk

Am Freitag
lasse ich bei Witt
aus dem Buchholz
Subschieberbeck

Leschrenn
Zemesvenn
Sigelshöh
Nähre Anst
heimgraben.

W

Ich wohn
der Frau Witt

Gerichtlich

Am Samstag de
Vormittag
sollen auf dem Mar
1 Rath, 3
öffentlich, meistbietend
Zahlung verweigert
F. Janz

bei seinem Pfluge und ...
 n Miferne des verfloffenen
 mann eine harte Zeit. Die
 ehr schön und erwecken die
 der Muth belebt den Land
 re Zeit für ihn. Der Pflug

die praktische Realisirung der Ausgabeversicherung zum
 Zwecke der Einführung des Baarverkehrs vorzunehmen
 "Bleibet können wir unseren lieben Lesern dem
 nicht etwas Näheres über den Anbruch der goldenen
 Zeit melden, in der man leben kann, ohne Etwas aus-
 zugeben."

— (Das längste Leben nach dem Tode.) Ein Ir-
 länder sah in einem Wirthshause einen Koch Aale zu-
 richten, die sich noch bewegten als sie schon ausgekom-
 men waren. "Das muß ich sagen," meinte er, "unter
 allen Thieren, die ich jemals gesehen, lebt der Aal am
 längsten nach dem Tode."

Montag 21., Jahrmart in Robertville.
 Dienstag 22., Jahrmart in Weisla.
 Mittwoch 23., Jahrmart in Montjoie.
 Dienstag 29., Jahrmart in Büllingen.

Bermischtes.

Zengniß bei einer Dienstmagd. Anna Clemen-
 tine Aurelie Großmund hat ein Jahr weniger 11 Mo-
 nate bei mir in Dienst gestanden und sich während die-
 ser ganzen Zeit als fleißig — an der Hausthür, genüg-
 sam — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, ge-
 schäftig — im Auereden, freundlich — gegen Manns-
 personen, liebenswürdig — auf der Straße, treu —
 ihren Liebhabern, und ehrlich — wenn Alles verschlof-
 fen war, gezeigt.

Jahrmärkte im Kreise Malmedy u. Umgegend.
 (Monat Mai.)

Freitag 4., Jahrmart in Cronenburg.
 Montag 7., Jahrmart in Manderfeld und Bitburg.
 Dienstag 8., Jahrmart in Kalterherberg, Schleiden,
 St. Vith, Adenau und Kilburg.
 Freitag 11., Jahrmart in Prüm.
 Montag 14., Jahrmart in Büttgenbach.
 Dienstag 15., Jahrmart in Stadthyll.
 Mittwoch 16., Jahrmart in Daun.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag 7., Jahrmart in Gösdorf, Heineisheid, Hel-
 pert und Remich.
 Mittwoch 9., Jahrmart in Echternach.
 Montag 14., Jahrmart in Luxemburg.
 Dienstag 15., Jahrmart in Ettelbrück.
 Montag 21., Jahrmart in Dietrich, Echternach (4
 Tage), Hosingen, Mersch und Mondorf.
 Dienstag 22., Jahrmart in Esch a. d. Alzette.
 Montag 28., Jahrmart in Wiffen.
 Dienstag 29., Jahrmart in Wilz.

Beseitigung aller Noth...

at in Berlin in einer der
 chen Abgeordnetenhäuser ein
 über die Frage zu berathen.
 Dr. Wilhelm Löwenthal ge-
 richtung einer "Ausgabe-
 e Baarzahlung im täglichen
 dadurch dem Handel und Ge-
 chere Grundlage zu schaff-
 ren befanden sich auch Her-
 er bekannte Statistiker, Fern-
 e, der Stadtverordnetenvor-
 Man muß also annehmen
 ernste Besprechung handelte
 war die "neue Idee" des er-
 "Keine Ausgaben mehr
 ausgibt, erhält man wieder
 wofür die Lösung von Her-
 ist. Und das geht folgender-
 die große Actiengesellschaft
 dem kaufenden Publikum an-
 aftshändlern und der entpre-
 Aufsichtsrath. Jene Händ-
 Käufer, welcher baar zahlt,
 gen und zwar in Form ein-
 Actiengesellschaft kauft; wo-
 wird gewissermaßen das
 hem die Actiengesellschaft wie-
 kann er es aus seiner Ta-
 nig wie er 5 Prozent Naba-
 er selbst nur 4 verdient. Je-
 schlechterdings der Käufer die
 erhält dieser dafür einen Cou-
 Höhe desselben Gläubiger der
 Guthaben wird nun von die-
 des Couponwerthes werde-
 abgezogen für Kosten der Be-
 Prozent von der Baarsumme
 thändler bei der Actiengesell-
 bleiben also 9 Prozent bei
 ten derjenigen, die durch
 beim Baarkauf von Waare
 ft werden. Innerhalb 75 Jah-
 ch Anlegung zu Zinseszins
 die ursprüngliche Ausgabe
 "Alles Geld, welches man
 eder zurück!" sagt das Pla-
 Aber 75 Jahre ist eine
 dafür gibt es Hilfe. Es sind
 Jahre periodische Verloosung
 werthe mit den Jahren sich
 in dem ersten Decennium
 so können natürlich nur ge-
 ährlich zur Verloosung kom-
 Gesellschafft beruht auf ein-
 siebenzigjährigen Verzinsung
 den ersten Jahrzehnten nicht
 den dürfen. Eine Tabelle,
 , ergibt, daß auf einen
 Markt (also bei vielleicht 10
 Markt) in den ersten 30 Jahr-
 Markt ausgelooft werden soll-
 um von 30 Jahren jedes
 dritten Zeitraum, der etwa
 Markt, dann aber nach Verla-
 ren blüht das Glück mehr,
 000, 200,000 u. s. w. Man
 die Million voll ist. Denn
 dem ursprünglichen Coupon-
 ch 10 Prozent eben voll wer-
 : "Alles Geld, welches man
 wieder zurück!" gelobt ist.
 end. Aber wenn nun in Jahr-
 20jährigem Bestehen der Ge-
 Hälften der Gläubiger mit ihr-
 um ihr Guthaben mit Zins-
 bliebe denn die Ausführung
 fassen hat, wie gesagt, bereits
 en, an der sich hochangehe-
 en, um zu ermitteln, ob und

Fahrplan der Luxemburg-Ullinger Eisenbahn,
 gültig vom 15. Oktober 1876 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Ullingen.							Ullingen-Luxemburg.						
Stationen	Personen- Zug	Güterzug mit Peri.	Personen- Zug	Personen- Zug	Personen- Zug	Güterzug mit Peri.	Stationen	Personen- Zug	Personen- Zug	Personen- Zug	Güterzug mit Peri.	Güterzug mit Peri.	Personen- Zug
Luxemburg	Abf.	7, 9		Nm. 11,46	Nm. 4,15	Nm. 9,17	Aus Pempinster Abf.						
Dommeldingen	"	7, 9		Nm. 11,55	Nm. 4,24	Nm. 9,26	Ullingen Abf.						
Walferdingen	"	7, 17		Nm. 12, 2	Nm. 4,32	Nm. 9,34	Maulsmühle "						
Lorengweiler	"	7, 25		Nm. 12, 11	Nm. 4,40	Nm. 9,42	Clorf "						
Ullingen	"	7, 31		Nm. 12, 18	Nm. 4,46	Nm. 9,48	Wilverwiltz "						
Mersch	"	7, 39		Nm. 12, 26	Nm. 4,54	Nm. 9,56	Kantenbach "						
Krechten	"	7, 48		Nm. 12, 35	Nm. 5, 3	Nm. 10, 5	Göbelsmühle "						
Colmar-Berg	"	7, 55	Nm. 12, 43	Nm. 5, 10	Nm. 10, 12	Nm. 10, 12	Nichelan "						
Ettelbrück	Ant.	8, 2	Nm. 11,49	Nm. 12,50	Nm. 5,17	Nm. 10,19	Ettelbrück Ant.						
Dietrich	Ant.	8,22	Nm. 11,59	Nm. 1,15	Nm. 5,36	Nm. 10,29	Dietrich Abf.						
Ettelbrück	Abf.	8, 7		Nm. 1,—	Nm. 5,21	Nm. 10,29	Ettelbrück Abf.						
Nichelan	"	8,18		Nm. 1,11	Nm. 5,32	Nm. 10,29	Colmar-Berg "						
Göbelsmühle	"	8,26		Nm. 1,20	Nm. 5,40	Nm. 10,29	Krechten "						
Kantenbach	"	8,34		Nm. 1,28	Nm. 5,48	Nm. 10,29	Mersch "						
Wilverwiltz	"	8,44		Nm. 1,38	Nm. 5,58	Nm. 10,29	Ullingen "						
Clorf	"	9,—		Nm. 1,54	Nm. 6,14	Nm. 10,29	Lorengweiler "						
Maulsmühle	"	9, 8		Nm. 2, 3	Nm. 6,22	Nm. 10,29	Walferdingen "						
Ullingen	Ant.	9,18		Nm. 2,14	Nm. 6,33	Nm. 10,29	Dommeldingen "						
In Pempinster	Ant.	11,55		Nm. 4,56	Nm. 9,17	Nm. 10,29	Luxemburg Ant.						

Schönfärberei und Wäscherei.

Annahmestelle bei J. H. Marth,
 Uhrmacher in St. Vith.
 Empfehle mich zum Färben und Wa-
 schen aller Herren- und Damengarderoben
 (auch unzertrennt) Möbelstoffen, Shawl,
 Teppichen, Regenmäntel u. dgl.; beson-
 ders seidene Kleider und Bändern, Fran-
 sen etc. bei billigster und elegantester Aus-
 führung.
 W. R. Pohl, Malmedy.

Zu kaufen bei J. H. Blaise in Malmedy:

Kornmehl 200 Pfd. für 19M 50
 Weizenvorschuß 200 " " 34 "
 Grobkörn. Salz 200 " " 16 " 50.
 Gerstenmehl 200 " " 15 " —
 Gebuteltes Korn per Pfd. 12 Pf.

Holzverkauf zu Losheimergraben.

Am Freitag den 11. Mai, Morgens 10 Uhr,
 lasse ich bei Wittwe Breuer zu Losheimergraben nachbenanntes Holz
 aus dem Buchholz öffentlich auf Credit verkaufen.
Hufschneiderheck 432 Raummeter Fichten-Schneebrüche,
 200 Fichten-Träse,
 260 Fichten-Käffer.
Leschvonn 685 Raummeter Fichten-Schneebrüche,
 241 Fichten-Träf und Dachvirnen,
 400 Fichten-Käffer.
Reumesvonn 290 Raummeter Fichten-Schneebrüche,
 500 Fichten-Träse.
Sigelhöhe 8 Claster Buchen-Scheit und Knüppel.
 Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen Förster Breuer zu Los-
 heimergraben.
Hermann Pönsgen.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Hinderseidterstraße Nr. 156, im Hause
 der Frau Wittwe Christian Schmitz, neben Gastwirth Richard.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith
 1 Kalb, 3 Centner Heu
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 soll auf dem Marktplatz zu St. Vith
 1 Fochochs
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Bestellungen
 von Trier'schem (Wallerheimer)
 Kalk nimmt entgegen
 (4) Pet. Lenz in St. Vith.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith
 2 Fochochsen
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith
 1 Stier und 1 Och
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith
 1 Nähmaschine, Tisch, Stühle
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith
 1 Nähmaschine, Tisch, Anrichte
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai 1877,
 Vormittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Marktplatz zu St. Vith
 Tische, Stühle, Ofen, 1 Wirth-
 schaftszelt = Decke, zwei Faß
 Branntwein, circa 20 Flaschen
 Wein
 öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare
 Zahlung versteigert werden.
J. Jansen, Gerichtsvollzieher.

Vacante Lehrerstelle.

Die 1. Lehrerstelle an der zwei-
 klassigen Schule zu Necht ist vacant
 und soll baldmöglichst besetzt werden.
 Das Einkommen beträgt neben
 freier Wohnung und Garten oder
 entsprechender Mieths-Entschädigung
 1200 Mark.
 Zu schönem Nebenverdienste, wie
 durch Wahrnehmung der Organisten-
 stelle, ist Gelegenheit geboten.
 Qualifizierte Bewerber wollen sich
 unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei
 dem hiesigen Schulvorstande melden.
 Necht, den 20. April 1877.
 Der Bürgermeister,
F. Gennes.

Zu verkaufen bei H. Bodarwé
 in Baugez bei Engelsdorf: hartge-
 brannte Biegelsteine 1. Qualität.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 15. Mai cr., Morgens 9 Uhr, werde ich beim Wirthen Herrn Siquet hier den unverkauft gebliebenen Lohschlag der Gemeinde Kocherath auf Lichtebrat, groß 6,80 Hektar, nochmal zum Verkaufe ausstellen.

Ferner im Gemeindefeld Honsfeld, Distrikt Odenpfad,

41 Fichten-Nutzholzstämme,

150 Fichten-Keffen,

4 N.-M. Fichten-Reisig.

Die Förster geben nähere Auskunft.

Billingen, den 28. April 1877.

Der Bürgermeister,
Manderfeldt.

Jagdverpachtung.

Am Mittwoch den 23. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr, wird bei dem Wirth Mathias Heyen in Heppenbach

die Heppenbacher Jagd in einer Fläche von 1763

Hectare oder 6906 Morgen

verpachtet werden.

Amel, den 15. April 1877

Der Bürgermeister,
Schulzen.

Consum-Verein Bleialf eingetragene Genossenschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1876.

Activa.		Passiva.	
Waaren-Conto	10,124 96	Antheil-Conto	6,397 84
Cassa-Conto	1,734 95	Reservefonds	800 22
Mobilien-Conto	394 02	Creditoren	5,838 22
Spartassensfond	800 22	Gewinn-Reserve	17 87
	<u>13,054 15</u>		<u>13,054 15</u>

Gewinn-Vertheilung.

Debet.		Credit.	
Handlungs-Unkosten	2096 84	Gewinn-Reserve aus 75	71 52
Abschreibung an Mobilien	51 23	Gewinn an Waaren	2854 34
Zinsen der Antheile	225 14		2925 86
Dividende	534 78		
Gewinn-Saldo	17 87		
	<u>2925 86</u>		

Im verfloffenen Geschäftsjahre traten dem Verein bei 23, und schieden aus 8 Mitglieder. Heutiger Bestand 239 Mitglieder.
Bleialf, den 31. Dezember 1876.

Consum-Verein Bleialf (eingetragene Genossenschaft).

Der Vorstand,

Saharise. Kolb.

Gegenseitiger Rheinpreussischer Hagelversicherung-Verein

empfohlen von dem landwirthschaftl. Centralverein für Rheinpreußen
Reserve und eiserner Bestand Mark 7763.

Der Verein gewährt volle Entschädigung, überläßt den Versicherten die Wahl der zu versichernden Parzellen, die Bestimmung des Werthes für Körner und für Stroh, gestattet den Ausschluß des Strohes, entschädigt nach dem versicherten Werthe bis zu $\frac{1}{15}$ pr. Morg., so lange derselbe den wirklichen Werth nicht um 20 Proc. übersteigt und bringt nur die ausgelegten Kosten der Abschätzung in Abzug, wobei der Satz von 3 Procent nicht überschritten werden darf. Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen wir:

Herrn A. Bellefontaine in Weismes.

" N. Klinkers in Billingen.

" Th. von Dhaem in Neuland.

" J. Doepgen in St. Vith.

Bonn, den 20. April 1877.

Die Direction:
Martin Abels.

Der Verwaltungsrath:
G. Claefen, Vorsitzender.

Holzverkauf.

Am Freitag den 11. Mai cr., Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Ph. Lorent zu St. Vith in der Bucheneidt

50 bis 60 Loose schwere Eichen- und Buchen-Nutzholzstämme und Brennholz

öffentlich gegen Credit verkaufen.

St. Vith.

Der Gerichtsschreiber,
Meyer.

Gleichzeitig werden vom Eigenthümer mehrere Loose Schilffelland verpachtet.

Mobilar-Verkauf zu St. Vith.

Am Dienstag den 8. Mai 1877, Morgens 10 Uhr

läßt die Wittve des Schieferdeckers Nicolaus Linden in ihrer Wohnung zu St. Vith durch den Unterzeichneten:

Hausmobilen und Küchengeräthe aller Art, als: Betten, Schränke, Tische, Stühle, ein Schreibpult, Bilder, Porzellan, eine Kochmaschine, einen Kochofen, Töpfe etc.

Tischblumen und diverse Bücher, eine Partie Herrenkleider, Tischler-, Zimmermanns- und Dachdecker-Werkzeug aller Art, sodann verschiedenes Nutzholz,

öffentlich auf Credit versteigern, jedw. müssen Posten bis zu drei Mark gleich beim Zuschlage bezahlt werden.

St. Vith.

Der Gerichtsschreiber,
Meyer.

[3]30

Mobilar- & Viehverkauf zu Deidenberg.

Am Montag den 7. Mai 1877, Morgens 9 Uhr

lassen die Erben von Anton Genten in Deidenberg durch den Unterzeichneten:

Hausmobilen und Ackergeräthschaften aller Art, insbesondere einen neuen Wagen, eine Karre, einen Lämmer, Pflüge, Eggen, eine neue Hatzelmaschine etc.

2 schwere Fochofsen, 10 Kühe, 4 Kinder, einen jungen Stier, ein Jahr alt, 3 fette Schweine und 3 Ferkel

öffentlich auf Credit versteigern.

St. Vith.

Der Gerichtsschreiber,
Meyer.

Fortbildungsschule in St. Vith.

Der Vorstand bringt hiermit zur Kenntniß, daß den Schülerinnen Gelegenheit gegeben wird, das neue System der Butterbereitung selbst zu versuchen.

Zu diesem Zwecke stehen den Schülerinnen für einige Zeit, dazu erforderlichen Milchgefäße und Thermometer unentgeltlich zur Verfügung.

Näheres ist jeden Samstag Nachmittags 3 Uhr in der Schule erfahren.

Reeller Nebenerwerb.

Vortheilhaften Verdienst und gute Provision gewährt ein überall gangbares respectables Geschäft, für welches an allen Orten Agenturen errichtet werden sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse und ist auch für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition d. Bl. unter den Buchstaben J. U. D. abzugeben.

Hiermit die Anzeige, daß ich mein Manufaktur-Spezerei-Waaren-Geschäft an die Geschwister Marth hier selbst übertragen habe, und empfehle daher meine Kunden Ihnen das mir geschenkte Brautrad zuwenden zu wollen.
Cath. Faber.

Das Kreisblatt für den...
erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag
Bestellungen werden bei allen
und in der Expedition die
gegengenommen. — Der
preis beträgt pro Quartal
die Post bezogen 1 Mark
schließlich der Bestell

Nr. 37.

Der Reichstag hat
großen Theil der dring
Der Reichshaushalt
(26.) in dritter Lesung
Beschlüssen der zweiten
und ist inzwischen unter
Tage die vorläufige Be
verkündet.

Die Vorlage wegen
am Freitag (27.) zur
Wachenbach und Campha
schiedenheit für dieselbe
daß die Regierung dem
Höve entgegneten in
desselben den Uebergang
ung finden würde, wo
Der Reichstag leh
Bundesregierungen mit
Der Antrag auf
duktions- und Absatzver
Landwirtschaft vor Au
Oesterreich kam am 8.
Nachdem der Antragste
Antrag begründet, erkl
dent Hofmann, die Reg
engehen, weil dadurch
reich über den Zolltarif
den, was gerade jetzt
Oesterreich und Ungar
gefährlich sei. Eine
Antrag fordere, habe k
könne nur Beunruhigun
gierung sei auch über
durch die mannichfachi
richtet. Der Reichstag
bei den Verhandlungen
Deutschlands in jeder
den. Schließlich erfol
trages.

Der Gesetzentwurf
fällen wurde in zweiter
Der Antrag wegen
den Zeugniszwang, w
ter Lesung beraten: d
ten Theil in Betreff
Reichsbeamte zurück, u
meine Satz stehen, da
Reichsjustizgesetze in B
erit mit dem 1. Oktob
Kraft treten sollen.
wurde wiederholt und
gemacht, einzelne The
gebung im Voraus
nahm trotzdem den An
Das Patentgesetz f
ung vom Dienstag (1.
durchweg auf Grund d
Verabbarungen genehm
Durch das Zustand
wichtiger Schritt für
sehen.

Der Reichstag geb
tag noch einige der u
und spätestens am Fr
zu gelangen.
Da zur Vereinbar
Rechnungswesen des R
nicht vorhanden ist, so
Entwurf wegen vorlä
legt.

Unser Kaiser
(28. April) verlassen
Karlsruhe begeben, wo